**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 1 (1925)

**Heft:** 17

Rubrik: Die bunte Welt

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das war ein Auflauf in Nieburg, als das Gritli mit seinem Mohren zum erstenmal dort ankam. Sie konnten's gar nicht fassen, die Leute im Ort. Die Mutter sagte da einmal zum Gritli: «Gielt, ich hab's gewußt, daß der Schorschli ein Strolch ist.»

«Und ich hab' gewußt, daß der benrecht ist.»

Und ich hab' gewußt, daß ich zum Glück komme durch ihn, gelt, Mutter!»

Der Mohr aber baute in Nieburg ein schönes Haus. Dort wohnte er jedes Jahr mit seiner Frau Gritli, wenn sie die Mutter besuchten. Diese aber, so erzählen die Nieburger, ißt jetzt nur noch Kuchen, wie die reichen Leute. Damit ist für Nieburg das Größte erreicht. Das Gritli und der Mohr leben glücklich und froh und bekommen sich immer lieber. Kinder haben sie auch, alle hellhäutig und schön. Der Schorschli aber durfte bei keinem einzigen Pate stehen, auch wenn er's hundertmal möchte. stehen, auch wenn er's hunderfinal möchte. Denn er existiert nicht mehr für den Mohren und dessen Frau. Das ist seine Strafe. ÷ ENDE ÷

# Die bunte Welt

Von der Lebensdauer der Lebewesen Wir Menschen sind nur allzuleicht geneigt, die Lebensdauer anderer Lebewesen mit dem Maßstab unseres Lebens zu messen. Das ist

indessen ein Irrtum, der in unserer absoluten Betrachtungsweise ruht. So gibt es Lebewesen, die in 24 Stunden alle Stufen von der Jugend bis zum Greisenalter durchmachen, die also in die in 24 Stunden alle Stufen von der Jugend bis zum Greisenalter durchmachen, die also in dieser, nach unseren Begriffen (kurzen) Spanne Zeit ein Leben leben. Man denke an die Eintagsfliege Wir bettrachten ihr Leben als ckurze, während die Eintagsfliege dieses Bewußtsein ohne Zweifel nicht haben wird, denn der Begriff Zeit ist für sie ein anderer als für uns. Im Lebensalter kommt das Pferd uns noch am nächsten, da es bis zu 60 Jahre alt werden kann; Löwen erreichen höchstens ein Alter von 30 Jahren und Rinder ein solches von 20. Daß es lebende Wesen gibt, die nach unseren Begriffen euralts werden können, ist bekannt. So erreicht die Schildkröfe nicht selten ein Alter von 800 Jahren. Auch die Papageien werden «uralts. Humboldt berichtet von Aturenpapageien, die noch die Sprache versehollener Indianerstämme sprachen. Ichthyosaurier und Antlantosaurier sollen selbst drei bis vier Jahrhunderte überdauert haben. Unter den Pflanzen gibt es jedoch Individuen, die auch diese Zeitspanne noch übertrumpfen. So steht in Mexiko bei Oaxaka eine Esche, die bereits das Alter von 5000 Jahren überschritten hat. — Und der Grund dieser verschiedenen Erscheinungen? Der bekannte Mediziner C. L. Schleich kommt zu der Vermutung, daß hier allgemeine Gesetze der Verwendbarkeit und des schnelleren oder langsamen Nachschubs der Nuklerne, d. i. der Baustoff der Natur, maßgebend sind. Dieser Nach

schub, die Veränderungen, das Absterben des Bausfoffes ist eben bei den verschiedenen Lebewesen verschieden, mit anderen Worten, die Erschöpfbarkeit der Zellenernenerung, der Rhythmus des Lebensbetriebes ist verschieden. Es ist nicht uninteressant, auch von dieser Seite zu der Erkenntnis zu gelangen, daß der Begriff «Zeit» ein variabler, relativer ist. Denn für die Schildkröte sind die 800 Jahre genau dasselbe wie für die Eintagsfliege ein Tag: Wachsen, Blühen, Gedeihen, Stillstand, Absinken und Zerfall — das Vorüberrollen dessen, was wir «Leben» nennen.

### Wie man reich werden kann

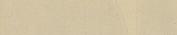
Wie man reich werden kann
Als Jenny Lind im Jahre 1850 dem Rufe und
glänzenden Anerbietungen eines Barnums gefolgt und im Castle Garden zu New York ihr erstes Konzert auf amerikanischem Boden gab,
hatte der genannte Meister der Reklamekunst
die Neugier des Publikums zu einer so fieberhaften zu machen verstanden, daß die Eintrittskarten nicht einfach verkaüft zu werden brauchten, sondern mit riesigem Erfolg an die Meistbietenden versteigert werden konnten.
Der erste Platz wurde für 225 Dollars einem
Hutmacher namens Genin zugeschlagen, und
dieser legte durch die Zahlung einer solchen
Summe den Grundstein zu seinem Glück. Bekanntsein ist ja alles für einen Gewerbe- und
Handeltreibenden. Indem Genin das erste Billet
zum ersten Jenny Lind-Konzert erstand, er-

kaufte er sich damit zugleich dieses Wundermittel zum Erfolg. Sein Name war bald in aller Mund, seine Hüte wurden Mode und er erwarb sich ein großes Vermögen.

#### Ein enthüllter Trick

Ein enthüllter Trick

Der amerikanische Zauberkünstler Carlo Hertz hat soeben seine «Memoiren» veröffenticht, aus denen folgendes Geschichten hervorgehoben zu werden verdient: Eines Abends führte Hertz in Louisville einen seiner Tricks aus, der darin bestand, daß er ein vorher gezeichnetes Geldstück durch eine Orange scheinarh indurchpraktizierte. Der Künstler komplizierte das Spiel noch dadurch, daß er die Münze, einen Silberdollar, in die Tasche eines Knaben gelangen ließ, der im Parterre unter dem Publikum saß. Natürlich war der Junge ein «Helfershelfer», der den gebührnen gezeichneten Silberdollar schon vorher in der Tasche hatte. Hertz ließ sich wie immer von einem Zuschauer einen Dollar geben, den er mit dem gleichen Zeichen versah wie den Dollar des Knaben. Er ließ nun den Dollar des Zuschauers in der Orange verschwinden. Dann rief er den Knaben auf die Bühne und sagte ihm, als er noch unterwegs war: «Der Dollar ist jetzt in deine Tasche gelangt, suche ihn». Aber der Knabe erbleichte und errötete abwechselnd, dann zog er verwirt eine Handvoll Kleingeld hervor mit den Worten: «Es blieben mir nur diese Pfennige. Ich hatte Durst und habe eine Limonade getrunken.»



50

# CHOCMEL COHLER

Die 100 Gramm=Tafel 60 Cts.

30

Diese mit nektarsüssem Blütenhonig getränkte, mit Vollmilch genährte und mit edlen Mandeln ge= würzte Chocolade ist nicht nur ein sehr nahrhaftes, sondern auch ein ganz vortrefflich schmeckendes Ge= nussmitte!



# Die Qualität entscheidet Theodor Eichenberger & Cie. A.-G. Beinwil a. See

### Verdauungsbeschwerden

mit ihren oft verhängnisvollen Folgen ver-meiden Sie, wenn Sie sich an den regel-mäßigen Genuß von Winklers Kraft-Essenz gewöhnen. Schon der erste Ver-such wird Sie von der verblüffenden Wir-kung dieses erproblen schweizerischen Produktes überzeugen!



Wollen Sie nicht einen Versuch machen mit

## NUSSGOI

**Butterhaltiges Kochfett** 

### Eheleuie! Verlobie!

HOTEL Habis-Royal Bahnhofplatz ZÜRICH Restaurant

> Annoncen= Regie RUDOLF MOSSE ZÜRICH BASEL sowie sämtliche

> > Filialen

Schönheit ist ein Versprechen des Glücks. (STENDHAL). Es ist mehr als ein Versprechen, es ist verführerische Wirklichkeit, wenn Sie CREME HYGIS verwenden, die dem Gesicht Glanz, -Annut, Jugend verleiht.

CLERMONT & E. FOUET, Parfumeurs. - PARIS-GENEVE

# CANNES HOTEL BEAU SEJOUR 150 Zimmer, 80 Bäder / Höchster Komfort

### Rauchen Sie?

Dann vergessen Sie nicht, die schädlichen Nebenwirkungen des Nikotins auszugleichen durch ständigen Gebrauch von Trybol Zahnpasia und Trybol Kräuterhundwasser. Sie behalten dadurch gesunde und welße Zähne und schüpen Ihre Mundhöhle vor Erkrankungen.

### Pelzwaren

Fachmännische Bedienung / Eigene Kürschnerei

Pelz-Spezialhaus J. EGGLI / ZÜRICH 4



ENGLISCH IN 30 STUNDEN icher Methode durch brieflich FERNUNTERRICHT Erfolg garantiert, 500 Referenz pezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 667 Prospekt gegen Rückporto



**SPORTHAUS UTO** Bahnhofplatz